

„Im sichersten Gebäude des Saarlandes“

Nach einer jahrelangen Odyssee beginnen im neuen Hochhaus der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken endlich die ersten Lehrveranstaltungen. Doch an einigen Stellen muss noch nachgebessert werden.

VON DAVID SEEL
UND MARC SEPEUR

SAARBRÜCKEN Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) musste lange darauf warten, ihr neues Domizil zu beziehen. Denn ursprünglich sollten die Arbeiten am Haus des Wissens, dem ehemaligen Gesundheitsamt in Alt-Saarbrücken, bereits 2013 fertiggestellt sein. Wegen Brandschutzmängeln forderte die Bauaufsicht der Stadt umfangreiche Nachbesserungen, die die Kosten in die Höhe trieben und die Bauzeit um fünf Jahre verlängerten. So mussten zwei neue Treppenhäuser angebaut werden, die im Notfall als Fluchtwege dienen sollen.

Während die Gerichte noch über die Frage entscheiden müssen, wer letztlich die enormen Mehrkosten für das Projekt tragen muss, kann der Lehrbetrieb im Haus des Wissens endlich beginnen. Im neuen Gebäude der HTW sollen rund 820 Studenten der Sozialwissenschaften von 16 Professoren und 21 wissenschaftlichen Mitarbeitern ausgebildet werden.

Wobei, ganz so viele sind es anfangs nicht. „Die großen Vorlesungen für die Sozialwissenschaftler finden bisher noch auf dem Campus am Rastpfuhl statt“, sagt HTW-Pressesprecherin Katja Jung. Das soll sich im Mai ändern, wenn das dem Hochhaus gegenüberliegende Gebäude an der Malstatter Straße an die HTW übergeben ist. Neben einem großen Hörsaal wird es die Mensa und die neue Zentralbibliothek beherbergen. Erst dann wird die neue Infrastruktur der HTW wirklich auf die Probe gestellt.

„Man merkt sofort, dass es langsam voller wird“, sagt HTW-Präsident Wolrad Rommel. Die neue Situation sieht er trotz einiger Startschwierigkeiten positiv. „Wir befinden uns hier im sichersten Gebäude des Saarlandes“, erklärt er lachend mit Blick auf die strikten Brandschutzvorschriften. „Natürlich gibt es wie bei jedem neuen Gebäude einige Kinderkrankheiten“, ergänzt Rommel. Einer der drei Aufzüge sei derzeit defekt und auch bei der Kli-



Ein Blick ins neue Lernumfeld an der HTW: Dozent Moritz Czarny unterrichtet Studenten in einem der Seminarräume im Haus des Wissens.

FOTO: IRIS MAURER

matisierung müsse noch ein wenig nachgebessert werden. Außerdem ertönt ein lauter Piepton, wenn Türen zu den Hörsälen oder Seminarräumen geöffnet werden. „Aber für uns ist das natürlich schon jetzt eine riesige Weiterentwicklung“, so der Präsident der HTW. „Wir werden jetzt Schritt für Schritt einziehen und die Probleme angehen.“ Im Laufe der nächsten Monate solle der komplette Studienbetrieb vom Rastpfuhl nach Alt-Saarbrücken verlegt werden.

Was sagen die Studenten zum neuen Arbeitsumfeld? Hanna Wuttke lobt vor allem das neue, sogenannte Skill-Lab, in dem die Studenten an echten medizinischen Geräten die Betreuung eines bettlägerigen Patienten üben können. Die 20-Jährige studiert Pflegewissenschaften an der HTW. „Da unser Berufsfeld künftig von großer Bedeutung sein wird, sollte unsere

Ausbildung unbedingt praxisbegleitend sein.“ Doch der Neubau hat für sie nicht nur Vorteile. Wuttke kritisiert, dass die in der ursprünglichen Planung vorgesehene Brücke, die das Hochhaus mit dem Zentralgebäude verbinden sollte, gestrichen wurde. Nun seien die Studenten ge-

„An der Wohlfühlatmosphäre sollte man noch arbeiten.“

Rebekka Hoffmann
Studentin der sozialen Arbeit

zwungen, „ständig eine gefährliche, vielbefahrene Kreuzung zu überqueren. Ich denke es ist nur eine Frage der Zeit, bis hier erste Probleme auftreten.“

Rebekka Hoffmann studiert soziale Arbeit. Ihr gefällt der Neubau im Großen und Ganzen. „Er wirkt

modern, aber gleichzeitig auch ein bisschen krankenhaushaft“, sagt die 21-Jährige. Etwas Farbe würde dem Ambiente ihrer Meinung nach gut tun. Außerdem fehlen ihr Sitzangebote auf den Gängen, wo sich die Studenten während der Pausen aufhalten könnten. „An der Wohlfühlatmosphäre sollte man noch arbeiten“, sagt sie. „Im Vergleich zur klassischen Uni fehlt uns natürlich ein Audimax. Die kleinen Veranstaltungsräume haben aber auch ihren Charme.“

Pflegewissenschaftlerin Anne Schütz ist mit dem Neubau ebenfalls zufrieden. Die neuen Räume seien angenehm klimatisiert, ein Fortschritt gegenüber den früheren Hörsälen. Die schlichte Architektur vermittele einen klaren, sauberen Eindruck, so die Meinung der 22-Jährigen.

Wolrad Rommel hat bereits weitere Pläne für das Gebäude. „Ur-

sprünglich sollten ja auch die Architekten hier einziehen, für die hatten wir eine Holzwerkstatt geplant“, erzählt er. Da die Architekten nun aber vorerst auf dem HTW-Campus in Götterborn blieben, seien noch einige Räumlichkeiten frei. „Wir machen schon seit längerer Zeit gemeinsam mit der Hochschule für Musik ein Campusradio“, so Rommel. Dieses soll nun in der ursprünglichen Werkstatt Platz finden. „Wenn der Brandschutz mitspielt, wird da auch eine Cafeteria kommen.“

Geht es nach dem HTW-Präsidenten, soll es nicht bei dem neuen Gebäude bleiben. „Uns fehlen in Saarbrücken noch immer rund 10 000 Quadratmeter Fläche“, so seine Einschätzung. Es mangle aber nicht nur an Neubauten. „Unser alter Gebäudebestand ist zum Teil dringend renovierungsbedürftig“, klagt er. „Da ist jahrelang nichts passiert, ich hoffe, dass sich das jetzt ändert.“

Ein Semester im Zeichen des runden Leders

SAARBRÜCKEN (red) Der Optionalbereich der Philosophischen Fakultät ist ein akademisches Zusatzangebot der Saar-Uni. Pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft widmet er sich schwerpunktmäßig dem Lieblingssport der Deutschen.

Der Fußball hat Auswirkungen auf unsere gesamte Lebenswelt und bietet daher genügend Angriffsfläche für kulturwissenschaftliche Untersuchungen. Thematisiert wird beispielsweise die Alltagsbedeutung des Fußballs oder der Einfluss ethnischer, nationaler und geschlechtsspezifischer Unterschiede.

Die Vorträge finden jeweils montags von 16 bis 18 Uhr im Hörsaal III

von Gebäude B3 1 statt und sind öffentlich zugänglich. Eine Anmeldung ist nur für Studenten notwendig, die sich die Teilnahme für das Studium anrechnen lassen wollen.

Los geht es am 23. April mit einem Vortrag von Tim Meyer, Mannschaftsarzt der deutschen Fußballnationalmannschaft. Unter dem Titel „Macht die Wissenschaft den Fußball wirklich besser?“ spricht er über den Stellenwert der Forschung im Profifußball.

Das komplette Programm der Veranstaltungsreihe und weitere Informationen gibt es im Internet.

www.uni-saarland.de/einrichtung/optionalbereich.html

Die Saar-Uni bekommt Besuch aus Frankreich

SAARBRÜCKEN (red) Die Kommunikationswissenschaftlerin Gaëlle Crenn von der Universität Lothringen wird in diesem Sommersemester als Gastdozentin Vorträge an der Saar-Uni halten. Ihre Vorlesungen in französischer Sprache werden unter anderem die Kulturvermittlung in Museen und Gedenkstätten zum Thema haben und allen Studenten und Gasthörern offenstehen.

Am 18. April um 18 Uhr hält Crenn einen öffentlichen Vortrag zur „Rolle der Museen für die Schaffung eines europäischen Kulturerbes“. Veranstaltungsort ist der Konferenzsaal von Gebäude C7 4 auf dem Campus der Saar-Uni.

Drei neue Gastprofessoren an der Hochschule der Bildenden Künste

SAARBRÜCKEN (red) Im Sommersemester 2018 werden mit den Produkt- und Industriedesignern Sami Ayadi und Jan Heinzelmann sowie dem Animationsfilmer Bassam Kurdali drei neue Gastprofessoren an der Hochschule der Bildenden Künste (HBK) tätig sein.

Der 1974 geborene Sami Ayadi studierte zunächst Produkt- und Umweltgestaltung an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd. Während seines Studiums übernahm er verschiedene Projektleitungen im klassischen Produkt- und Möbeldesign. Danach arbeitete er gemeinsam mit Jan Heinzelmann

in einem renommierten Designstudio in München.

Jan Heinzelmann, 1977 in Freudenstadt geboren, studierte nach einer Ausbildung als Kunstschmied und Metallgestalter Industrial Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Nach seinem Studium war Heinzelmann als Designer tätig. An der HBK leiteten Jan Heinzelmann und Sami Ayadi bereits im Sommersemester 2017 einen Modellbauworkshop.

Der aus Damaskus stammende Filmemacher Bassam Kurdali, der ein Studium als Software-Ingenieur in den USA absolvierte, gilt als inno-

MELDUNGEN

Tagung über die Zukunft der Landwirtschaft

SAARBRÜCKEN (red) Am 20. April um 13 Uhr und am 21. April um 9 Uhr widmen sich Nachwuchsforscher an der Saar-Uni der Frage, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen könnte. Im Rahmen der Tagung „Alltag, Gesellschaft! Utopie? Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf eine Landwirtschaft im Wandel“ diskutieren Studenten der Anthropologie mit Agrar-Experten der Uni Regensburg. Veranstaltungsort ist das Graduate Center (Gebäude C9 3) auf dem Saarbrücker Campus. www.uni-saarland.de/lehrstuhl/anthropologie/aktuell.html

Ein Sommercamp für künftige Forscherinnen

SAARBRÜCKEN (red) Die Saar-Uni bietet vom 23. bis 27. Juli ein naturwissenschaftliches Sommercamp für Schülerinnen an. Auf dem Programm stehen praktische Experimente, Laborbesuche und Einblicke in naturwissenschaftliche Arbeitsweisen. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen der achten und neunten Klasse. Teilnehmerinnen übernachten in Campusnähe. Die Anmeldung ist bis zum 11. Mai möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet. unicamp.uni-saarland.de

Unser Bild der Umwelt im Wandel der Zeit

SAARBRÜCKEN (red) Der Mensch und seine Umwelt sind seit jeher untrennbar miteinander verbunden. Dennoch war unsere Sichtweise auf die Natur immer wieder Veränderungen unterworfen. Am Zentrum für lebenslanges Lernen (Zell) beginnt am 23. April ein Kurs, der sich mit den daraus folgenden gesellschaftlichen Entwicklungen beschäftigt. Unter dem Titel „Thema Umwelt. Von der Ökopaedagogik zur Nachhaltigkeit“ beschäftigt sich der Erziehungswissenschaftler Elmar Bosch mit der Thematik. Weitere Informationen gibt es unter der Nummer (06 81) 3 02 35 33 oder im Internet. www.uni-saarland.de/zell

Produktion dieser Seite:

David Seel
Peter Bylda

Immer mehr Flüchtlingen gelingt der Schritt ins Studium

BONN (das) Für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, ist der Weg an eine deutsche Universität oftmals steinig. Neben zu geringen Sprachkenntnissen sind es oft Probleme mit Zeugnissen oder anderen Dokumenten, die das bürokratische Prozedere erschweren. Viele Betroffene müssen deshalb trotz hervorragender Qualifikationen jahrelang auf einen Studienplatz warten. Wie eine Umfrage der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) jetzt ergeben hat, scheint sich diese Situation aber zumindest für einige Geflüchtete langsam zu entspannen.

So habe sich die Zahl der Neu-Im-

matrikulationen von Flüchtlingen im Wintersemester 2017/18 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf fast 3000 verdreifacht. Die Frauenquote entspreche mit rund 25 Prozent ungefähr dem Anteil von Frauen an der Gesamtzahl von Geflüchteten, „die nach Alter und Qualifizierung als studierfähig gelten“, so die HRK. „Immer mehr Flüchtlinge sind in der Lage, wirklich ein Studium aufzunehmen“, sagt HRK-Präsident Horst Hippler. Ein wichtiger Faktor seien gezielte Beratungsangebote vonseiten der Hochschulen.

Aber auch nach den Einstiegshürden seien längerfristige Beratungs-



Wie hier in Bremen studieren an deutschen Universitäten mittlerweile mehr Menschen mit Flüchtlingsstatus als noch vor einem Jahr.

FOTO: DPA

angebote notwendig, so Hippler. „Um den Studienerfolg zu sichern, müssen die Hochschulen eine spezielle fachliche Begleitung sicherstellen“, so die Einschätzung des HRK-Präsidenten.

Zur Finanzierung des Studiums sind viele Flüchtlinge auf Förderungen angewiesen. Um sie zu unterstützen, erlassen laut HRK verschiedene Hochschulen etwa Verwaltungs- und Zulassungsgebühren. Verschiedene Stiftungen und Organisationen gewähren zudem Stipendien und besondere Unterstützung beim Spracherwerb. „Die Finanzierung der Lebenshaltungs-

kosten stellt Flüchtlinge vor große Herausforderungen, bei denen sie Beratung brauchen“, sagt HRK-Präsident Horst Hippler.

Anerkannte Flüchtlinge können Bafög beim Studentenwerk beantragen, unabhängig davon, wie lange sie bereits in Deutschland sind. Das gilt jedoch nicht für Asylbewerber, über deren Antrag noch nicht entschieden ist. Sie müssen sich an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wenden, das auf seiner Webseite mehrsprachige Informationsangebote bereitstellt.

www.studentenwerk-saarland.de
www.bamf.de